

Laudatio auf einen Vierzigjährigen

Am 21. Mai 2011, nachmittags, erklang aus den Stadionlautsprechern im thüringischen Schmiedefeld am Rennsteig der „Rote Adler“. Familienangehörige einiger, gerade auf die Zielgerade eingebogener, Läufer aus dem Nordosten der Republik hatten im Sprecherbüro ihren Musikwunsch abgegeben, so dass nun hier – weitab vom märkischen Sand - die (inoffizielle) Brandenburg-Hymne erklang. Die „Berliner Luft“ habe ich dort noch nicht gehört, aber das kann ja noch werden. *Wenn auch als Prenzlauer geboren, bin ich zu meinem ersten Rennsteig-Marathon doch schon als Berliner gestartet ...*

Im Mai 1983 hatte Werner Zock, der rührige Coach unserer Laufgruppe (Technocommerz Berlin), tatsächlich erstmals einige Startberechtigungen für diesen Lauf ergattert. So fuhren wir also mit einem kleinen Tross, voller Vorfreude, aber auch mit ziemlichem Respekt, Richtung Süden. Wir übernachteten in einer kleinen Turnhalle in Neuhaus, aber so richtig wollte sich der Schlaf in dieser Nacht nicht einstellen. Als ich mich, mit den Anderen aus meiner Laufgruppe, am nächsten Morgen am Start in einem Riesenkolk aufgeregter Läufer wiederfand, für uns alle (für mich hier zum ersten Mal) der Schneewalzer gespielt wurde, die Strecke von den ersten Asphalt-Kilometern dann in den feuchtgrünen Wald, über den Masserberg führte, die „Rinne“ hinunter, durch Neustadt, zum Verpflegungspunkt Frauenwald, bis nach Schmiedefeld, immer vorbei an begeisterten Zuschauern, der lange (und letzte) Anstieg hinauf ins Stadion geschafft war und mich im Ziel ein Glücksgefühl ergriff, hatte ich diesen Lauf für immer in mein Herz geschlossen.



Am Marathon-Start in Neuhaus kurz vor dem Schuss beim „Schneewalzer“.

Am 12. Mai 2012 findet der traditionsreiche GutsMuths-Rennsteiglauf – **Europas größter Cross** – nun zum vierzigsten Mal statt und stellt damit eine Lauflegende der ganz besonderen Art dar. Diese Geschichte, die 1973 mit vier Unentwegten seinen Anfang nahm, ist der lebendige Beweis dafür, wie eine gute Idee die Massen ergreifen und im wahrsten Sinne des Wortes bewegen kann. Als regionales Sportereignis geboren, in der DDR unter Freizeitläufern - nicht in der offiziellen Sportberichterstattung – beinahe zum Kultlauf avanciert, genießt diese Veranstaltung seit vielen Jahren nunmehr auch gesamtdeutsche Attraktivität und wurde – ungewollt - zum Katalysator einer ungeahnten Laufbewegung. Neben den Thüringern, die diesen Lauf aus der Taufe hoben, waren von Beginn an auch die Brandenburger und Berliner aktiv dabei, hielten dem Rennen die Treue (2011- Brandenburger ca. 7%, Berliner ca. 6%) ¹⁾ und verhalfen ihm mit zu dem Image, das es noch heute hat. Einige Sportler von der Spree und aus der Mark haben gar Rennsteiglauf-Geschichte geschrieben!

Der Name des Laufes (er trug ihn ab Nr. 4)²⁾ gründet sich auf den Philanthropen und Gymnastikfreund *J. Ch. F. GutsMuths (1759-1839)*, dem faktisch ersten „deutschen Sportlehrer“. Er schrieb 1793 in „*Gymnastik für die Jugend*“ die – nimmt man die Vernachlässigung von Kultur und Sport - im Grunde auch heute noch gültigen Zeilen:

*„Ihr lehrt Religion, ihr lehrt sie Bürgerpflicht,
auf ihres Körpers Wohl und Bildung seht ihr nicht.“*

Am 13. Mai 1973 absolvierten *H.-G. Kremer, H.-J. Römhild, J. Wötzel* und *W.-D. Wolfram* den ersten „neuzeitlichen“ Rennsteiglauf über 50 Meilen vom Bahnhof Eisenach bis zum Masserberg. ²⁾ Ab 1975 wurden zwei Distanzen gelaufen: 50 und 25 Meilen. (Interessant: Die Läufe wurden nach Geschlechtern getrennt – auf der langen Strecke traten 704 Männer an, auf der kürzeren 111 Frauen). Ziel war damals noch Neuhaus. Ab dem vierten Lauf wurde Schmiedefeld Zielort und blieb es bis heute. Beim fünften Mal schnellte die Teilnehmerzahl bereits auf 5000 hoch, so dass danach eine Begrenzung auf 10000 erfolgte ²⁾.

Aufgrund der Anziehungskraft des Laufes wurde es immer schwieriger eine Meldekarte zu bekommen (in einzelnen Fällen wurde zu DDR-Zeiten dafür eine „Trabant“ - Anmeldung geboten). Manch einer wollte diesen Cross mit anspruchsvollem Profil wenigstens einmal schaffen und sich selbst überwinden, viele blieben dann aber dabei und kamen immer wieder. Andere hatten ambitioniertere Ziele: In den Jahren 1984, 1986, 1988 und 1989 ²⁾ gewann der Prenzlauer *Detlef Wegner* den Super-Marathon über die Strecke von 67 km (die Streckenlänge differierte in jedem Jahr). Dabei ist insbesondere seine Zeit von 1989 hervorzuheben, wo Detlef die 65 km in 4:23:30 h absolvierte. Sein viermaliger Sieg auf dem „langen Kanten“ gehört mit zu den ganz besonderen Leistungen in der Geschichte dieses Laufes!



Unterwegs - über Stock und Stein und im Wald auf die Baumwurzeln achten.

Ab dem 17. GutsMuths-Rennsteiglauf 1989 wird der Lauf offener und Sportler aus der Bundesrepublik nehmen erstmals „offiziell“ daran teil. Im gleichen Jahr wird auch eine Wanderstrecke mit in das Programm aufgenommen. Dann, nach der Grenzöffnung, kam es *1991* zu einem deutlichen Rückgang der Teilnehmerzahlen, denn viele Läufer wollten jetzt endlich auch mal in Hamburg, London, New York, Boston oder anderswo starten. (Nebenbei: Der erste Hamburg-Marathon fand erst 1986 statt, der in Frankfurt/M. – 1981 und der in London auch 1981). Die Organisatoren des Rennsteiglaufes erweiterten das Angebot und führten *1992* als zusätzliche Strecke den Halbmarathon ein, der sich in den folgenden Jahren zum meistfrequentierten und beliebtesten Volkssportlauf aus dem Gesamtprogramm entwickelte.²⁾ Hinzu kamen dann die Wanderstrecken und der Kinderlauf.

In all diesen Jahren starteten bis heute tausende Läufer aus Brandenburg und Berlin auf dem Rennsteig. Um nur einige herauszuheben: *Roland Winkler* (Berlin), *Paul Krebs* (Potsdam), *Gabriele Steigmann* (Berlin), *Klaus Goldammer* (Berlin), *Christin Ehrke* (Prenzlau) und *Diana Lehmann* (Potsdam) trugen sich über die beiden langen Distanzen, teilweise mehrfach, in die Siegerlisten ein.

Mit den Jahren ist der Lauf einerseits leistungsorientierter, zeitpräziser (Real-Time Chip!), andererseits familienfreundlicher geworden, er hat zwar seinen Platz im nationalen und internationalen Laufkalender, muss sich aber mit einer Vielzahl, auch neuer, regionaler Läufe, die mit „Eventcharakter“ locken, mes-

sen. Die Organisation beim GMRL ist nahezu perfekt und dennoch „gönnt“ man hier den Läufern immer noch die Extras, wie z.B. den warmen Haferschleim auf den Verpflegungsstellen, das „Bierchen“ in Frauenwald, die heiße Brühe (nicht zu unterschätzen!) im Ziel, vom lieb gewonnenen „Schneewalzer“ am Marathon-Start in Neuhaus ganz zu schweigen.

Für mich war jedes Rennen ein Erlebnis, auch wenn die Beine (Neustadt!) mal schwer wurden und nicht jeder Lauf nach Wunsch verlief. Genau 16 Jahre nach meinem Erststart, mittlerweile in der M 45, lief ich meine Bestmarke von 3:50,04 h. Noch mal zehn Jahre weiter hätte ich beinahe den 50. Platz in meiner Altersklasse „geknackt“. Nicht optimal war der Lauf 1989, als ich bei Km 16 über eine Baumwurzel stolperte, mir dabei ein Knie aufriss, aber nicht aufgeben wollte. So ist die Narbe noch heute zu sehen, aber wie schwer es mir damals fiel, habe ich längst vergessen. Für mich ist es nun der 24.Marathon (die Strecke ist etwas länger als die klassische Distanz, also 43,5 km) und ich hoffe auf ein gutes Ankommen.

Was bleibt? Den Lauf, die Begegnung mit den Sportfreunden, die auch immer wieder den Weg ins grüne Herz Deutschlands finden, möchte ich nicht missen. Die Begeisterung für dieses Lauffest, einschließlich der fröhlichen und ausdauernden Feier abends im Festzelt des Zielortes Schmiedefeld hält an. Der GutsMuths-Rennsteiglauf mit seiner einmaligen Atmosphäre, der besonderen sportlichen Herausforderung und dem Thüringer Wald im Mai ist immer wieder aufs Neue ein Erlebnis der außergewöhnlichen Art.

Zum Abschluss hier die letzte Strophe eines Gedichtes aus 2008, geschrieben für alle Freunde dieses Laufes:

*Der Rennsteiglauf, er lebe hoch!
Er kostet Schweiß und nimmt uns Müh und Kraft,
gibt uns Begeisterung, Fairness und Mut.
Das wünschen wir uns heut und morgen noch:
Auf das ein jeder, was er will, auch schafft -
und bis zum nächsten Jahr – macht's gut!*

So kann es bleiben. **Glückwunsch den Organisatoren zum Vierzigsten!**

© Jürgen Pahl 12.4.2012 (LC RON-HILL Berlin)

Quellen: 1) Rennsteiglauf Marketing GmbH. 2) Festschrift Rennsteiglauf-Verein 2002
Fotos von SPODIS Vertriebs & Marketing GmbH, 90513 Zirndorf.
Beitrag nur für den privaten Gebrauch.

